

Inhaltliche Themen

Erfolgreiche Workshops zum Umgang mit depressiven Patienten/innen und solchen mit nicht spezifischen Körperbeschwerden wurden auf dem letzten Kongress durchgeführt. Zu Letzterem wurde ein Vier-Schritte-Modell für den Praxisalltag entwickelt, nachzulesen auf der Homepage.

Fünf Publikationen von Mitgliedern der AG sind in der ZFA erschienen, die theoretisch philosophische Aspekte, sprachliche Aspekte der Beziehungsgestaltung und ihre Evidenzbasierung z.B. im Umgang mit negativen Emotionen und im Umgang mit traumatisierten Patienten behandeln und Überlegungen, wie in Aus- und Weiterbildung Selbstreflexion gelernt und gelehrt werden kann, behandeln.

Die Hamlet-Gruppe arbeitet weiter an der Erfassung hausärztlicher Interventionen mit dem Ziel, ein Forschungsinstrumentarium für Lebenskunst/lebenseffektive Interventionen zu entwickeln.

Leitlinienarbeit

Nach dem die S1-Leitlinie „Hausärztliche Basisbehandlung depressiver Patienten“ vom Netz genommen wurde, zählen wir darauf, dass unsere Arbeit Einfluss auf die Überarbeitung der Nationalen Versorgungsleitlinie „Unipolare Depression“ nimmt.

Evidenzbasierung von Gesprächsführung ist in der DEGAM ein wichtiges Anliegen. Wir möchten uns auf den Gesprächstypus „Anamnese“ konzentrieren und auf der Basis des Wirkfaktors Arzt-Patient-Beziehung die Struktur des Ablaufs dieses Gesprächstyps und sprachliche Gestaltung evidenzbasiert erarbeiten. Dies kann in einer S1-Leitlinie und in der Unterstützung einer

Leitlinie „Gesprächsführung“ münden. Ein Konzept dazu ist erstellt und auf der Homepage einsehbar.

Reform der Versorgungsstrukturen und unsere Haltung

Die Bundesärztekammer, gesetzliche Krankenkassen und die KBV diskutieren eine Strukturreform der ambulanten, psychotherapeutischen Versorgung. Sprechstunden zur Diagnostik und Beratung der Patienten/innen, Kurzzeittherapien im Rahmen einer gestuften Versorgung, Gruppenpsychotherapie sind wesentliche, neue Elemente der zukünftigen Planung. Die Aufgaben der primär somatisch tätigen Ärzte mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie insbesondere in der Versorgung körperlich Kranker werden nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt. Dabei erbringen diese Ärzte/innen wichtige Versorgungsaufgaben, die sich allein aus ihrer Anzahl ergeben. 8.608 Ärzte mit Zusatzbezeichnung Psychotherapie, davon 1.164 Allgemeinmediziner (Stand 12/2012) sind in der Versorgung in Deutschland tätig. Hausärzte/innen erbringen psychosomatisch/psychotherapeutische Versorgungsleistungen, für die Leistungsziffern kein Abbild geben. Diagnostik und Beratung von Patienten/innen und Kurzzeittherapien wurden unattraktiv gemacht durch die Budgetierung der Psychosomatischen Grundversorgung und der probatorischen ersten Gespräche und die Bindung an ein Gutachterverfahren für die ersten 30 Fälle. Viele Hausärzte sind daher unzufrieden. Wir haben dies im letzten Jahresbericht bereits festgestellt und eine Mitarbeit/Zusammenarbeit in der STÄKO (Ständige Kommission der Verbände psychotherapeutisch tätiger Ärzte) und mit dem Verband der niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Ärzte begonnen.

Eine Position aus hausärztlicher Sicht muss daher jetzt formuliert und öffentlich gemacht werden, die beinhalten sollte: bezahlte Sprechstunden für Diagnostik und Beratung, kleinere Therapiekontingente außerhalb eines Gutachterverfahrens und darüber hinaus ein Wegfall der Budgetierung, insbesondere der der psychosomatischen Grundversorgung. Dies wollen wir auf dem Treffen der AG Psychosomatik auf dem Jahreskongress in Hamburg tun.

Strukturen der AG und mehr Transparenz

Strukturen und Transparenz haben wir, wie im letzten Jahr angeregt, verbessert. Es erscheinen Rundbriefe an die interessierten Mitglieder, unsere Darstellung auf der Homepage der DEGAM wurde strukturiert und bietet allen einen Zugriff auf bisherige Workshops und eine Studienzusammenstellung zur Beziehungsorientierung in der Medizin. Projektgruppen zu verschiedenen Themen haben ihre Arbeit aufgenommen. Weitere Verbesserungen sollen auf dem Treffen/der Mitgliederversammlung der AG Psychosomatik in Hamburg erörtert werden.

Dazu und zur Preconference wie auch zu unseren Workshops in Hamburg möchte ich Sie herzlich einladen. Mitarbeit eines jeden ist erwünscht.

Iris Veit

Korrespondenzadresse

Dr. med. Iris Veit
Bahnhofstraße 204
44623 Herne
Tel.: 02323 24245
info@irisveit.de

Bericht der Arbeitsgruppe Komplementärmedizin (AG KompMed) 2014

Derzeitige Sprecher: Stefanie Joos/Heidelberg, Corina Güthlin/Frankfurt

Wie bereits in den letzten Jahren haben sich die Aktivitäten der AG KompMed auf verschiedenen Handlungsfeldern abgespielt.

KompMed-Forschungs-News

Mit dem Ziel die DEGAM-Mitglieder über hausärztliche relevante Forschungsergebnisse aus dem Bereich Komplementärmedizin zu informieren, wurden auch im letzten Jahr Studienbesprechungen relevanter Studien er-

stellt (Redaktion Güthlin/Joos) und über den DEGAM-Newsletter verschickt. Einsehbar sind die bisherigen Ausgaben auf der DEGAM-Website unter Arbeitsgruppen/Komplementärmedizin.

Wer gerne in den Verteiler für die KompMed-Forschungs-News aufgenommen werden möchte, bitte Kontakt auf-

nehmen über stefanie.joos@med.uni-heidelberg.de.

Komplementärmedizin in den Leitlinien

In den letzten zwölf Monaten wurden einige DEGAM-Leitlinien überarbeitet. In der im Februar 2014 neu erschienenen Leitlinie Husten werden Phytotherapeutika bei entsprechendem Therapiewunsch des Patienten zur moderaten Symptomlinderung bzw. -verkürzung bei Erkältungshusten bzw. akuter Bronchitis empfohlen. Konkret wurden für Myrtol-, Thymian- und Pelargonium sidoides-Präparate positive Effekte in randomisiert-kontrollierten Studien berichtet. Für Pelargonium sidoides besteht jedoch der Verdacht auf gastrointestinale Nebenwirkungen und Lebertoxizität, was derzeit in weiterführenden Studien untersucht wird. Bis zum Vorliegen eindeutiger Ergebnisse kann das Nutzen-/Schaden-Verhältnis dieses Phytotherapeutikums daher laut Leitlinie nicht abschließend beurteilt werden.

Für die Überarbeitung der Leitlinie (LL) Rhinosinusitis wurde in Kooperation mit der DGNHK naturheilkundlich relevante Literatur recherchiert. Die Überarbeitung der LL ist jedoch derzeit wegen des Angebots der HNO-Fachgesellschaft zu einer gemeinsamen LL zurückgestellt.

Aus der AG KompMed wurde beim letzten DEGAM-Kongress eine S1-LL

Gonarthrose geplant, für die noch Mitautoren gesucht werden (bei Interesse bitte an Prof. Detmar Jobst, Bonn wenden).

Sonstiges

Weiterhin dient die AG KompMed als Kooperation/Kontaktstelle zu anderen Netzwerken/Einrichtungen des Bereichs Komplementärmedizin z.B. dem Forum universitärer Arbeitsgruppen für Naturheilkunde (<http://www.uniform-naturheilkunde.de/>), einem halbjährlich tagenden Forschungs-Netzwerk mit 20 universitären Stützpunkten und Forschergruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Initiiert von diesem Forum und unterstützt durch die Carstens-Stiftung (Essen) fand im letzten Jahr eine Umfrage zur Situation der Lehre im Querschnittsbereich 12 (Rehabilitation, Physikalische Therapie/Naturheilverfahren) statt, im Rahmen dessen vor nunmehr zehn Jahren naturheilkundliche Lehrinhalte Eingang ins Pflichtcurriculum nahmen. Die Ergebnisse befinden sich derzeit noch in der Auswertung. Die AG KompMed möchte die Ergebnisse im September beim DEGAM-Kongress vorstellen.

Die Deutsche Gesellschaft für Phytotherapie wurde in die AWMF aufgenommen, die bekanntlich die Dachgesellschaft für Leitlinien aller medizinischen Fachgesellschaften ist. Die Deutsche Gesellschaft für Naturheilkunde (DGNHK),

zu der eine Kooperation mit der Leitlinien-Konferenz der DEGAM besteht, bemüht sich ebenfalls um Aufnahme in die AWMF, benötigt aber noch einige Mitglieder mehr (<http://www.gesellschaftnaturheilkunde.de>).

Nächstes Treffen

Das nächste Treffen der AG KompMed findet auf dem DEGAM-Kongress in Hamburg am Donnerstag, den 18.09. von 14–15 Uhr im Raum SR 412 im Campus Lehre (4. Stock) statt. Alle am Thema Interessierten sind herzlich eingeladen. Vorschläge für die Tagesordnung werden derzeit im Kreis der AG-Teilnehmer gesammelt. Wir freuen uns auch noch über kurzfristige Beiträge für mögliche neue Themen und Handlungsfelder für die AG KompMed. Bitte hierzu im Vorfeld mit den Sprechern Kontakt aufnehmen.

Stefanie Joos

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Stefanie Joos
Abteilung Allgemeinmedizin und
Versorgungsforschung
Universitätsklinikum Heidelberg
Voßstraße 2, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 56-6263
stefanie.joos@med.uni-heidelberg.de
www.allgemeinmedizin.uni-hd.de



Für Ihre längerfristige Planung

- 49. DEGAM-Jahreskongress in Bozen/Südtirol vom 17. bis 19. September 2015
- 50. DEGAM-Jahreskongress in Frankfurt/Main vom 15. bis 17. September 2016